



Holger Zastrau, 60, ist Tischlermeister und will Bürgermeister von Wernburg werden.

Vermischtes

20. August 2026 | Seite 14

🕒 3 min.

Holger Zastrau kandidiert als Bürgermeister von Wernburg

Der UBV-Kandidat verspricht ein offenes Ohr für die Bürger. Zudem möchte er Treffpunkte und Veranstaltungen fördern.

Marcus Cislak

Saale-Orla-Kreis Holger Zastrau, 60, ist einer von zwei Kandidaten, die sich am 30. August zur Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters von Wernburg stellen. Das ist das Ergebnis der Sitzung des Wahlausschusses der Gemeinde Wernburg, der am Dienstag, 28. Juli, tagte. Der Tischlermeister und Betriebswirt ist seit zwei Jahren für die Unabhängige Bürgervertretung Saale-Orla e. V. (UBV) im Gemeinderat aktiv. Er tritt gegen die parteilose Amtsinhaberin Angela Sprigade an, die eine zweite Amtszeit anstrebt.

Sollte er zum Gemeindeoberhaupt gewählt werden, will Zastrau Wernburg nach eigenen Worten „nicht nur verwalten“. Zur Amtsführung gehört für ihn, jederzeit ein offenes Ohr für die Bürger zu haben und vor allem „richtig dazu sein“, wie er sagt.

Zastrau setzt auf Bürgernähe

Der 60-Jährige ist seit mehr als 36 Jahren selbstständig. Er ist Mitglied des Feuerwehrvereins Wernburg und Pößneck, der Freiwilligen Feuerwehr Pößneck und des Fördervereins Schloss Hummelshain. Nach Angaben der UBV zählen die Einführung jährlicher Einwohnerversammlungen, die Verhinderung des Verkaufs des Gemeindeamtes, dessen teilweise Nutzung durch die Feuerwehr sowie die Umsetzung seines Antrages auf Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der Schleizer Straße zu seinen Erfolgen als Gemeinderat.

Das rund 600 Einwohner zählende Dorf liege dem Tischlermeister „sehr am Herzen“. Er ist überzeugt, gemeinsam mit dem Gemeinderat „echt was bewegen zu können“. Über Bauvorhaben werde im Dorf und im Gemeinderat zwar häufig gesprochen. Mit ihm werde jedoch „nicht nur die Absicht erklärt, sondern auch umgesetzt“.

Zastrau nennt als Beispiel die dringend erforderliche Sanierung der maroden Raniser Straße. „Hier wurden Fördermittel zu spät beantragt“, sagt er. Sobald die Finanzierung gesichert sei, müsse die Gemeinde vorausschauend handeln: „Dann kann man gleich die nächsten Fördergelder beantragen, für die Bodelwitzer Straße.“ Auch den seit Jahren diskutierten Radweg nach Pößneck will er stärker in den Fokus nehmen.

Als Juwel betrachtet Zastrau das Gemeindehaus, dessen Verkauf verhindert wurde. Er hat sich vorgenommen, ein Konzept für die schrittweise Sanierung des in die Jahre gekommenen Gebäudes zu entwickeln. „Das ist eine Chance, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Die spätere Vermietung ist eine Einnahmequelle für Wernburg.“

Der Unternehmer sieht zudem die Chance, den Platz hinter dem Feuerwehrgerätehaus zu einem generationsübergreifenden Treffpunkt auszubauen. Eines seiner weiteren Ziele ist es, „das Dorfleben zu verbessern“. Dazu zählt er auch die sanierte St.-Veit-Kapelle und die Kirche im Ort. Beide Gebäude sollen durch Veranstaltungen stärker belebt werden. Zastrau möchte Organisatoren dabei als Ansprechpartner unterstützen.

Zudem beobachtet er einen Generationenwechsel im Ort. Um junge Familien stärker in die Dorfgemeinschaft einzubinden, schlägt er einen Heimatabend vor.

Was der 60-Jährige als Ärgernis empfindet, ist der „desaströse Glasfaserausbau. Es ist seit Jahren teilweise fertig. Ich werde mich kümmern und mit der Verwaltung weiter dranbleiben“, verspricht er.
